



Bei dem Rundgang durch die Stadt polieren Bürgermeister Christian Pospischil sowie die Initiatoren Hartmut Hosenfeld (hinten) und Tom Kleine nicht nur die Steine sondern auch das Gedächtnis auf. FOTO: ERNST

# „Schauen Sie nicht weg!“

Für Hartmut Hosenfeld haben Stolpersteine einen direkten Bezug zur Gegenwart

Von Martina Köhler

**Attendorf.** Trotz useligen Schneeregens sind knapp 30 Leute der Aufforderung „Geh Denken“ gefolgt und haben sich am Mittwochnachmittag in der Attendorner Innenstadt getroffen, um die dort verlegten Stolpersteine während eines Rundgangs zu reinigen und das eigene Gedächtnis aufzupolieren. Mit Schwamm und Putzpaste rückten sie den Messingplatten der Stolpersteine zu Leibe und brachten sie so zu neuem Glanz.

## 55 000 Steine verlegt

Stolpersteine sind kleine Gedenksteine, die ins Pflaster eingelegt wurden. Dieses Projekt geht auf eine Idee des Kölner Künstlers Günter Demnig zurück, der Anfang der 90er Jahre begann, auf diese Weise plastisch an die von den Nazis vertriebenen oder ermordeten Juden und andere Verfolgte zu erinnern. Mittlerweile sind europaweit etwa 55 000 Steine verlegt worden.

Nach dem Talmud-Motto „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ besteht jeder Stein aus einer zehn mal zehn Zentimeter großen Messingplatte, in die der Name, das Geburtsjahr, die Deportations- oder Todesjahr

**„Stolpersteine sollen sich der Devise entgegenstellen, dass Zeit alle Wunden heilt.“**

Hartmut Hosenfeld, Initiator

sowie kurze Angaben zum Schicksal des einzelnen Menschen eingraviert wurden. Die Steine wurden vor den Wohnungen oder anderen für die ehemaligen Mitbürger wichtigen Plätzen verlegt. In der Wasserstraße erinnern die Steine vor der Rossmann-Filiale an das Schicksal der Familien Stern und Cohn, während vor dem Blumengeschäft Budde sowie an der Kölner Straße Erinnerungen an die Familien Karl und Albert Ursell wachgerufen werden. Die Verlegestelle am Gerbergraben/Bleichergasse ist den Geschwistern Guthmann

gewidmet. Vor zehn Jahren wurden in der Hansestadt die ersten von insgesamt 14 Steinen ins Straßenpflaster integriert. Der Anstoß zu dieser Aktion kam in Attendorf vom mittlerweile pensionierten Schulleiter Hartmut Hosenfeld, der dabei Unterstützung durch die Hobbyforscherin und Heimatpflegerin Brigitta Puth erhielt. Beide luden nun anlässlich des 78. Jahrestags der Pogrome der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zum Putzen dieser Steine ein. Dafür wurde mit einem Schwamm die Paste auf den Stein aufgetragen und geschrubbt. Danach wurde mit Wasser nachgespült und ein bisschen trocken gerieben, so dass das Ergebnis mehr als ansehnlich war. Puth erinnerte während des Rundgangs, an dem auch Bürgermeister Christian Pospischil teilnahm, an die Geschichte der Schoah und die Gräueltaten jener Nacht. „Diese Stolpersteine sollen sich der Devise entgegenstellen, dass die Zeit al-

le Wunden heilt“, erklärte Hartmut Hosenfeld und fügte hinzu, dass gerade in einer Zeit, in der sich Unbelehrbare und Demagogen in die öffentliche Diskussion mischen, ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Hass gesetzt werden müsse. „Schauen Sie nicht weg, sondern mischen Sie sich ein“, beschwor er die Teilnehmer der Aktion.

## Homepage von Tom Kleine

Hosenfeld, der seit Jahren die Geschichte der jüdischen Bürger in Attendorf erforscht, hat in diesem Frühjahr Verstärkung bekommen. Tom Kleine, der sich schon seit einiger Zeit mit dem Thema beschäftigt, richtete die Homepage „Jüdisch in Attendorf“ ein, auf der er zahlreiche Informationen gut strukturiert in Text und Bild gebündelt hat. So gibt Kleine den Ergebnissen eine neue Plattform, indem er die Erinnerung an das Vergangene wach hält und gleichzeitig auf neue Projekte hinweist. Wer also mehr über das Schicksal der betroffenen Familien erfahren möchte, findet auf der Homepage zahlreiche Informationen. Zudem hat die Stadt Attendorf eine Broschüre herausgegeben, die sich dem Thema Stolpersteine und deren Hintergrund widmet.

## Jüdische Geschichte in Attendorf

■ Weitere Informationen über die jüdische Geschichte in Attendorf gibt es auf der Homepage [www.juedisch-in-attendorf.org](http://www.juedisch-in-attendorf.org).

■ Zusätzliche Details über das Projekt Stolpersteine bietet im Netz die Homepage [www.stolpersteine.eu](http://www.stolpersteine.eu).